

Bruno Kaufmann zeigt neue Arbeiten auf Papier

Interessante Ausstellung des liechtensteinischen Kunstschaffenden in der Tangente in Eschen eröffnet

(D.M.) – **Intuitiver Farbauftrag und strenge Logik – innerer Anreiz für die neuesten Arbeiten von Bruno Kaufmann. Die interessante Ausstellung in der Tangente, Eschen, dauert noch bis zum 11. November 1995.**

Karl Gassner sprach einleitende Worte und begrüßte insbesondere einige Anwesende von Rang und Namen, darunter Dr. Gert Risch, den Präsidenten der Kunstgesellschaft. Der Künstler Bruno Kaufmann stellte seine Werke höchstpersönlich vor.

Er betonte dabei, dass Worte nur schlecht seine künstlerischen Absichten auszudrücken vermögen, es aber dennoch wichtig sei, seine Ziele zu formulieren, denn Reflexion sei ein wichtiger Teil seiner Arbeiten. Bruno Kaufmann ist bestrebt, zu klaren Erkenntnissen zu kommen und diese dem Betrachter ebenfalls deutlich zu machen. Symbolik und alles Mystische seien ihm fern, da er dahinter nur die Verschleierung etwas Nichtsexistierenden vermute.

Ordnung und Chaos

Das Thema dieser Arbeiten scheint die Erforschung des Unterschiedes von Ordnung und Chaos. Der Künstler sei zu der Auffassung gelangt, dass zwischen diesen beiden lediglich ein gradueller, jedoch kein prinzipieller Unterschied bestünde. Seine Bilder machen dies deutlich: Das Papier wurde ursprünglich ohne planmässiges Vorgehen bemalt, anschliessend in gleiche Streifen geschnitten, die Streifen dann gemäss einer strengen Logik neu angeordnet. Das Resultat sieht für den Betrachter auf den ersten Blick eher chaotisch aus, erst der zweite verrät

das Durchdachte, nicht dem Zufall Überlassene.

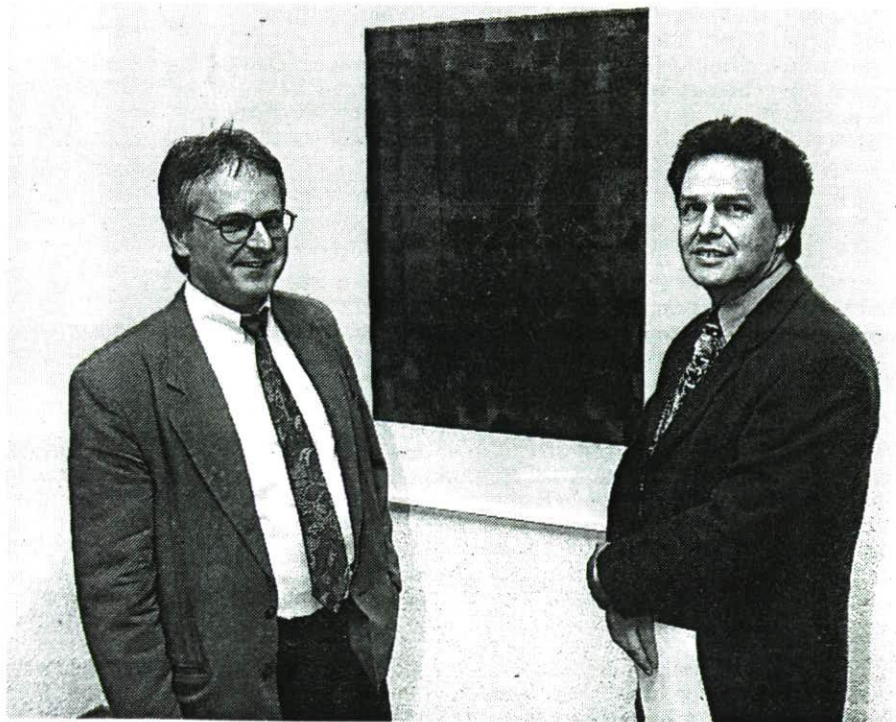
Gründer der Kunstschule

Der geborene Balzner studierte in jungen Jahren Philosophie, Pädagogik und Kunstwissenschaft, wurde dann 1970 Meisterschüler von Professor Geccelli. Nach seinem Studium arbeitete er in Berlin als freischaffender Künstler und Fotograf. 1980 kehrte er nach Liechten-

stein zurück, wo er bald in der Tangente seine damaligen Arbeiten ausstellte.

Später wurde er zum Kunsterzieher, blieb aber immer selbst Kunstschaffender. 1993 gründete er die erste liechtensteinische Kunstschule. Seit 1994 ist er Vorstandsmitglied im Kunstverein der Tangente.

Die Ausstellung ist bis zum 11. November zu sehen, jeweils donnerstags bis samstags von 15 bis 18 Uhr.



Karl Gassner (links) von der Tangente zusammen mit Künstler Bruno Kaufmann anlässlich der Vernissage am Donnerstagabend.

(Bild: Alfons Kieber)